

Heft 3 + 4 2003

Nr. 13 + 14

Die Neue Flaschenpost

**Das Info -Blättle
des TSEK**



Inhalt

Flaschenpost Nr. 13

Vorwort von Jörg Poser	3
Sonderbrevet Tauchsicherheit und Rettung 2003 von Roland Kuntz	4
Anmerkung zu Allgemeinverfügungen von RA Bodo Kuhn	5
Bodensee-Fischführer „Seeforelle“ von Eckhard Dossow	7

Flaschenpost Nr. 14

Vorwort von Jörg Poser	9
Verhalten am Tauchplatz von Ralf Boss	10
Aktuelle Situation „Tauchen in Überlingen“ von Ralf Boss	11
Jugendausfahrt an den Plansee von Marcus Voigt	14
Jura 2003 von Ralf Boss	15
Mühlbachschwimmen von Micha Strudel	16
Tolle Teamleistung beim „Platsch“ von Ralf Boss	17
TSCK auf der Interboot 2003 von Moni Obert	19
Bodensee-Fischführer „Regenbogenforelle“ von Eckhard Dossow	20

Impressum

Herausgeber:

TSC Kressbronn e.V.
Jörg Poser

Redaktion:

Ludwig Prantl

Das Urheberrecht des verwendeten Bildmaterials sowie der veröffentlichten Beiträge liegen beim TSCK e.V. oder den einzelnen Fotografen und Autoren. Eine Vervielfältigung und Weiterverwendung der veröffentlichten Beiträge und Bildmaterial ist nur mit Zustimmung erlaubt.

Liebe Tauchsportfreunde,

in der Juni Ausgabe des Tauchprofils wird unter der Überschrift - Eistaucher = eiskalter Leichtsinn - über 5 tote Eistaucher in 8 Wochen berichtet. Fast immer wurden einfache Sicherheitsregeln nicht beachtet. Solche Unfälle ziehen dann oft Restriktionen für das betroffene Tauchgewässer nach sich und bescheren dann den vielen anderen verantwortungsbewussten Tauchern zumindest eine schlechte Presse. Die meiner Meinung nach wichtigste und immer gültige Sicherheitsregel wird dann am Schluss einer Liste von Regeln aufgeführt: „Vor dem Tauchen Hirn einschalten“, oder auch anders ausgedrückt: „Der wichtigste Teil deiner Tauchausrüstung ist dein klarer und freier Verstand“. Und wie schärfe ich meinen Verstand am Besten, durch Weiterbildung! Deshalb mein Aufruf, qualifiziert euch weiter. Viele wissen es schon, aber ich möchte es trotzdem an dieser Stelle noch einmal erwähnen. Wir bilden seit Anfang des Jahres zusammen mit dem Häfler Club aus. Dies ist eine gute Gelegenheit

bei vielen verschiedenen Tauchlehrern eine Menge zu lernen. In jedem Kurs gibt es geballtes Praxiswissen, mit einem schier unerschöpflichen Erfahrungsschatz. Ich selbst arbeite gerade an meinem 2. Stern und kann das nur bestätigen. Es steht jedem Mitglied frei, dies zu nutzen und ganz nebenbei diese Kooperation damit zu unterstützen.

Apropos Tauchlehrer, wir haben einen weiteren TL** im Verein, herzlich willkommen Thomas Schmidt. Was gibt es noch? Wie jedes Jahr neigt sich die Zeit des Hallenbadtrainings dem Ende zu und es geht jetzt wieder montags verstärkt in den See. Die Neulinge aus dem Grundtauchscheinkurs haben ihre ersten „Gehversuche“ im Freiwasser mit mehr oder weniger Erfolg hinter sich. Diejenigen die schon ihren ersten Stern haben, freuen sich schon auf die Gelegenheit mit anderen erfahrenen 3-Sterne-Tauchern das Gelernte zu vertiefen und sich vieles bei den alten Hasen anschauen zu können. Meine Bitte hier an alle Goldtaucher

kommt montags zum Tauchen, so dass die Anfänger sich bei möglichst vielen etwas anschauen können und sie es so leichter haben ihren eigenen Stil zu entwickeln. Eine weitere Bitte, es stehen wieder diverse Aktivitäten an, bei denen jede helfende Hand willkommen ist. Beispielsweise am traditionellen Kinder- und Familienfest Platsch beteiligen wir uns dieses Jahr mit einem Schnupperlauchen für Kinder, übrigens das gleiche wie auf

der Interboot. Nebenbei bemerkt, Interboot und Kressbronner Straßenfest fallen dieses Jahr auf ein Wochenende, ein zusätzlicher Helfer ist da gerne gesehen. Ihr seht, wer sich engagieren möchte kann das tun, Gelegenheiten dazu gibt es reichlich. Zum Schluss wünsche ich euch einen schönen Sommer mit vielen eindrucksvollen wie auch unvergesslichen und unfallfreien Tauchgängen.

Euer Jörg

Sonderbrevet Tauchsicherheit und Rettung 2003 von Roland Kuntz

Dieses Jahr fand das SB wieder in Kressbronn in Zusammenarbeit mit dem TSC-Friedrichshafen statt.

Gestartet wurde am 10. Mai um 8:00 Uhr im Kressbronner Strandbad mit Bergeübungen.

Verunglückte Taucher wurden ins Schlauchboot, über eine Leiter, eine Treppe und an einen Strand geborgen. Anschließend wurde die Aufgabe gestellt einen bewusstlosen Gerätetaucher von einem Schnorcheltaucher zu bergen. Nach der Mittagspause folgte der Theorieteil im DRK-Raum. Thomas Braun referierte über Vermeidung von Unfällen und Stress. Anschlie-

ßend erzählte ich etwas über Tauchgangsvorbereitung, Briefing und HLW.

Am Sonntag trafen wir uns in Überlingen vor dem Tauchshop zur Besprechung.

Vom geplanten Tauchplatz (TGÜ-Gelände) mussten wir umdisponieren und uns ins Wasser abseilen. Getaucht wurde in 3er und 4er Gruppen mit verschiedenen Aufgaben, die unter Wasser zu erledigen waren.

Meinen herzlichen Dank den Teilnehmern aus Kempten, Friedrichshafen, Kressbronn und den mir behilflichen Tauchlehrern.

Roland Kuntz

Liebe Taucher/innen im (und ausserhalb des) WLT,

auch von Eurem Verbandsjustitiar eine kurze Anmerkung zur generellen Problematik zunehmender Allgemeinverfügungen.

Das Gewässernutzungsrecht ist in Deutschland Ländersache. Dies bewirkt, dass sehr unterschiedliche Handhabungen zwischen den einzelnen Bundesländern festzustellen sind. In sehr wenigen Bundesländern nur -Baden-Württemberg gehört Gott sei Dank dazu- wird das Tauchen überhaupt als Allgemeingebrauch des Gewässers- und somit erlaubnisfrei- angesehen. Dies bedeutet nichts anderes, als dass überall dort, wo dies nicht der Fall ist, das Tauchen mit Gerät gewässerrechtliche Sondernutzung und somit grundsätzlich erlaubnispflichtig ist, also eine Genehmigung einzuholen ist, bevor man tauchen geht - wenn man sie denn überhaupt erhält ...

Es ist traurig, aber wahr, man kann von Glück sagen, dass diese Rechtslage den jeweiligen Ortsbehörden häufig selbst nicht bekannt ist, dort also häufig trotzdem ohne vorherige Genehmigungen problemfrei getaucht wird. Doch selbst dort, wo das Tauchen grundsätzlich erlaubnisfrei -weil Allgemeingebrauch- ist, reagieren die zuständigen Behörden zunehmend mit restriktiveren Allgemeinverfügungen, zumeist als Reaktion auf Missstände, seien diese in Unfällen oder sonstigem, einfachem Danebennehmen zu sehen.

Die Empfindlichkeit der Nichttauchenden (also der Mehrheit unserer Mitmenschen !) müssen wir berücksichtigen, auch wenn wir deren Auffassungen nicht teilen. Deren Befindlichkeiten stören sich bspw. an hinterlassenem Müll, erst recht natürlich an braunen Häufchen mit Toilettenpapier, an Kompressorlärm, an unbefugtem Heranfahen an das Gewässer mit dem Kfz, falschem Parken, unnötigem Lärm Stammhirschgeröhre vor dem Tauchgang, imponierendes "Debriefing" in Heldentonart),und reichen bis zum empfundenen Anstoß an freiem Umkleiden (nicht jeder ist FKK - Fan). Dies können wir nur gut finden oder nicht, wir müssen es hinnehmen wie das Wetter und damit arbeiten. Es hilft nichts, mit der Badehose im Schnee zu stehen und darüber zu fluchen, dass man friert.

Wir müssen die Fakten akzeptieren !!!

Dies deswegen, weil wir die erdenklich schwächste Lobby aller haben. Auch dies ist ein Fakt !! Wir dürfen gewiss sein, dass in den Reihen der Entscheidungsträger jede Menge Badegäste, Angler und auch Jäger, nicht aber Taucher zu finden sind. Daraus resultiert dort eine bedauerlicherweise distanzierte und nicht selten sachfremde Einstellung gegenüber dem Tauchsport. Kommt es dann zu irgendwelchen Vorkommnissen, müssen wir auf eine limitierende Allgemeinverfügung nicht lange warten.

Die Erfahrung zeigt, dass in manchem dann der Rebell erwacht, manch einer aus Trotz sich gegen die Allgemeinverfügungen dann dennoch verhält (Motto: die können mich mal....), ähnlich dem Fahrradfahrer, dem wahren Pedalritter, der für sich das muskelkräftige und vor allem irrige Recht in Anspruch nimmt, bei Rot über die Ampel und in der Gegenrichtung durch die Einbahnstraße fahren zu dürfen.

Dann, auch das zeigt die Erfahrung, ist die Allgemeinverfügung häufig nur die Vorstufe endgültiger Sperrung !!! Weder eine limitierende Allgemeinverfügung, noch eine endgültige Seesperrung bekommt man so eben mal leicht aus dem Weg, in der Regel sind Rechtseinwendungen dagegen gleichermaßen kostspielig und mühselig wie auch fruchtlos.

Wir alle sind also aufgerufen, uns immer nach den goldenen zehn Regeln zu verhalten und bestehende Reglementierungen peinlich exakt einzuhalten. Andernfalls reduzieren wir unsere Sportausübungsmöglichkeiten gröblichst fahrlässig selbst. Wenn's was hilft, können wir dann alle gemeinsam weinen, eine neue Tauchgelegenheit wird es aber nicht bescheren.

Daher bitte ich Euch um drei Dinge:

- haltet Euch an das Vorstehende !
- druckt diese Mail aus und hängt sie in Eurem Clubheim aus
- erteilt jedem, den Ihr beim Fehlverhalten erwischt eine klare Absage, mahnt ihn ab und geht im Wiederholungsfall gegen ihn vor, denn er ist es, der dafür sorgt, dass wir alle die Probleme haben. Die meisten mir bekannten Satzungen geben entsprechende Möglichkeiten zur Hand. Die Unterstützung Eures Landesverbandes hierbei ist Euch gewiss. Ihr könnt Euch im Einzelfall gerne an den WLT - Vorstand oder direkt an mich wenden.

Ich wünsche Euch allen eine vorkommnisfreie und wunderschöne Tauchsaison.

Allzeit Gut Luft !!

RA Bodo Kuhn als SAL Recht im WLT eV

Die Seeforelle wird nicht zu unrecht auch als die Königin der Seen des Voralpen- und Alpengebietes bezeichnet. Das hängt wohl damit zusammen, dass es sich bei der Seeforelle um eine sehr großwüchsige Form der Art *Salmo trutta* (siehe Bachforelle) handelt!

Aussehen:

Wesentliche Unterschiede im Aussehen zwischen Seeforelle und Bachforelle bestehen nur aus Färbung und Zeichnung des Körpers. Die Rückenpartie der Seeforelle ist meist blaugrau bis grünlich grau gefärbt. Die Flanken erscheinen silbrig, der Bauch hellgrau bis weiß. Auffallend sind viele unregelmäßig geformte, manchmal x-förmig ausgebildete schwarze Flecken am Körper. Die Seeforellen der Regenbogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*) lassen sich schwer von der Seeforelle unterscheiden.

Lebensweise und Verhalten:

Die Seeforelle lebt in kühlen, sauerstoffreichen Seen bis in Höhen von 2000 m. Die jüngeren Jahrgänge halten sich vorwiegend in den oberen Wasserschichten sowohl der Freiwasserzone als auch in Ufernähe auf. Die großen, meist etwas bauchigen Exemplare leben in größeren Wassertiefen und kommen nur zur Jagd an die Oberfläche. Während sich die Jungfische vorwiegend von Kleintieren (Insekten, Bodentiere) und gelegentlich auch von Plankton ernähren, sind die großen Seeforellen gefräßige Raubfische. Die Tiere sind ausgesprochen schnellwüchsig und erreichen oft nach 3 bis 4 Jahren Gewichte zwischen 2 bis 3 kg. Exemplare von über 1 m Länge und 10 bis 12 kg sind auch im Bodensee nicht selten.

Fortpflanzung:

Besonders bemerkenswert ist das Wanderverhalten der Seeforelle zur Fortpflanzung. Die laichreifen Seeforellen ziehen in jedem Jahr ab September die in den See einmündenden Flüsse hin-

auf, um abzulaichen. Es sind beispielsweise im Alpenrhein Laichplätze in 140 km Entfernung vom Bodensee bekannt. In aller Regel laichen sie in ihren Geburtsgewässern ab, eine Fortpflanzung in den Seen ist der Seeforelle nicht möglich. Danach lassen sich die Eltern-tiere wieder in den See abfallen, wo sie bis zur nächsten Laichwanderung bleiben. Der genaue Laichvorgang und die Entwicklung der Larven ist im Fischführer der Bachforelle erklärt. Die Jungfische verbleiben ca. 1 1/2 Jahre in ihren Geburtsgewässern. In dieser Zeit erfolgt die so genannte „Prägung“: der Jungfisch erlernt den Geruch „seines“ Gewässers. Durch diese Prägung sind die geschlechtsreifen Tiere später in der Lage ihre Geburtsgewässer wieder zu finden. Mit den Hochwässern im Frühjahr lassen sich die Seeforellen im 2. Lebensjahr in den See ihres Gewässersystems abfallen, wo sie bis zur Geschlechtsreife bleiben. Mit dem ersten Laichaufstieg würde sich der Kreis schließen. Allerdings begann in den 50ziger Jahren eine intensive Begradigung und Verbauung der Bodenseezuflüsse.

In den 70ziger Jahren war jeder größere Zufluss im unteren Bereich mit für die Seeforelle unüberwindbaren Hindernissen verbaut (Staustufen, Wasserkraftwerke usw.). Diese Verbauungen machten eine natürliche Fortpflanzung praktisch unmöglich, der Artenerhalt ist nur durch intensive Nachzucht, kontrollierten Besatz der Zuflüsse, kostenintensive Renaturierungsmaßnahmen und den Bau von Aufstiegshilfen möglich. Die Problematik trifft auf alle Seen bzw. Gewässersysteme zu, in denen die Seeforelle heimisch ist

Wirtschaftliche Bedeutung:

Früher war die Seeforelle eine wichtige Einnahmequelle der Fischer in den Voralpen. Nach 15 Jahren intensiver Besatzmaßnahmen und der Beseitigung der Aufstiegshindernisse, ist der Artenerhalt gewährleistet und die Seeforelle gewinnt langsam wieder an wirtschaftlicher Bedeutung. Dieser geschmacklich hervorragende Speisefisch wird wohl in Zukunft wieder öfter zu genießen sein!

Eckhard Dossow

Und wieder geht ein Tauchsommer zu Ende und was für einer, ein Jahrhundertsummer wenn man den Fachleuten glauben darf. Manche Tauchplätze liegen den einen oder anderen Meter höher oder das Wasser tiefer, je nach Tauchplatz. Wie auch immer, ich hoffe ihr hattet viele schöne Tauchgänge im See oder auch sonst wo. Einer meiner schönsten war dieses Jahr am Plätzle. Ich wusste gar nicht, dass es so große Kretzer im See gibt. Aber auch die schon traditionelle Ausfahrt an die Jura war wieder sehr schön, besonders da wir diesmal alle in einem großen Boot fahren konnten. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an unseren Ede, der trotz seines straffen Terminplans immer Zeit für unseren Verein übrig hat. Aber auch an alle Anderen die sich aktiv am Vereinsleben beteiligen. Gleichwohl ist es mir, wie auch Anderen, nicht entgangen, dass die eine oder andere Veranstaltung nicht mehr den Zulauf findet. Deshalb arbeitet die Vorstandschaft an neuen Konzepten und Ideen für die nächste Saison. Wie heißt es so schön, nach der Saison ist vor der Saison, oder so ähnlich. Als Beispiel denken wir darüber nach, nächstes Jahr die

Grundtauschein-/Bronzeausbildung nach Südfrankreich zu verlagern. Das Ganze im Rahmen einer Vereinsausfahrt an der Alle teilnehmen können. Auch wird nächstes Jahr eine Ausfahrt an den Walchensee angeboten. Das soll etwas Abwechslung in unseren Veranstaltungskalender bringen. Es liegt aber ganz allein an der Resonanz der Mitglieder was im Programm bleibt und was nicht. Apropos Resonanz, es wäre schön wenn viele Ideen und Vorschläge von möglichst vielen Mitgliedern eingebracht werden. Aber keine Angst, nicht Jeder der einen guten Vorschlag einbringt, wird gleich zur Durchführung verpflichtet. Wenngleich es natürlich wünschenswert wäre, wenn Der(Die)-jenige sich auch für die Organisation verantwortlich fühlen würde.

Vielleicht am Schluss noch eine Info, wir möchten nächstes Jahr wieder T-Shirts, Kapuzensweatshirts oder ähnliches bedrucken lassen. Sobald wir Genaueres (Preise etc.) wissen, legen wir im Hallenbadtraining eine Liste aus in der sich Jede/r der/die Interesse hat verbindlich eintragen kann. Soviel zu den letzten Neuigkeiten, bis bald im Hallenbad oder im See.

Euer Jörg

Verhalten am Tauchplatz von Ralf Boss

Liebe Mitglieder

wie Ihr wisst, arbeite ich seit guten drei Jahren aktiv im "Arbeitskreis Sicheres Tauchen im Bodensee - AST e.V." mit. Wir haben uns auf die Fahnen und auch in die Satzung geschrieben, das Tauchen im Bodensee sicherer zu machen. Und unter "sicher" wollen wir nicht nur die Sicherheit, im Sinne von Vermeidung von Unfällen verstanden wissen, sondern auch die Sicherung unserer Tauchplätze, sprich unsere Duldung an den von uns bevorzugten Taucheinstiegen. Ja unsere Duldung, denn mehr ist es noch nicht. Aber wir arbeiten mit vereinten Kräften an mehr. Wir wollen die uns bekannten Tauchplätze durch die jeweilige Kommune festschreiben lassen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir alle an einem Strang und in die dieselbe Richtung ziehen. Dazu gehört natürlich auch unser Auftritt über Wasser. Parken, Pinkeln und pietätvolles Umziehen sind Stichworte, die ich in unserem Verein wohl nicht mehr lange erklären brauche. Jeder von uns weiß aus der Vergangenheit, mit welchen Problemen wir zu kämpfen hatten. Nun siehts ganz gut für uns und unser Ziel aus. Überlingen plant offizielle Tauchplätze auszuweisen. Um dies nicht alles wieder zu zerstören bitte ich Euch alle eindringlich, Euch an die einfachsten aller Regeln zu halten.

Parkt wo es erlaubt ist - Ihr seid alle im Besitz einer Fahrerlaubnis und werdet es wissen. Pinkelt vor und nach dem Tauchen in dafür vorgesehene (öffentliche) Toiletten - ggf. in mitgebrachte Gefäße (siehe Foto: Deckel - Weibleinaufsatz - Gefäß mit Skalierung für die Erfolgsanzeige) zieht Euch so um, daß sich Passanten nicht daran stören können.

Und jetzt noch ein besonderes Anliegen: Setzt die Alpha! Auch vom See her müssen wir gesehen werden, zu unserer eigenen Sicherheit. Laut Bodenseeschiffahrtordnung sind wir verpflichtet die Alpha (60cmx60cm) zu setzen. Bei Nacht sogar beleuchtet. Jeder von uns hat Ausrüstung im Gegenwert von 1.000,- - 2.500,- € an sich hängen, da kann es nicht sein, dass das Geld für eine 20,- € teure Flagge fehlt. Also wenn der Organisator beim nächsten Clubtauchen im Bodensee nach einer Alpha fragt, dann wollen wir ein Fahnenmeer von weiß-blauen Flaggen sehen. Denn bei mobilen Flaggen ist jede Gruppe aufgefordert, eine Alpha zu setzen. Ihr könntet ja noch im Wassers ein, während die alphasetzende Gruppe den Tauchgang schon längst beendet und die Alpha abgebaut hat. Wenn ihr alleine geht müsst ihr sie sowieso setzen. Also denkt daran - Alpha setzen - jede Gruppe !!!

Euer Ralf

Aktuelle Situation „Tauchen in Überlingen“

von Ralf Boss

Derzeit kein Grund zur Sorge - keine Einschränkung des Tauchsports in Überlingen zu erwarten. Im Gegenteil, es darf mit deutlichen Verbesserungen für uns Taucher in Überlingen gerechnet werden. Ende letzten Jahres erhielten wir vom "Arbeitskreis Sicheres Tauchen im Bodensee - AST e.V." von der Stadt Überlingen das Angebot aktiv an der Entwicklung des Tauchsports in Überlingen mitzuarbeiten. Eine Studie der Universität St. Gallen bzgl. "Ausbau Tourismusangebot in Überlingen" wies drei tragende Sportarten für Überlingen auf. Diese sind Segeln, Golfen und Tauchen. Ein schöner Erfolg für unser gemeinsames Hobby, wie wir meinen.

Unsere aktive Mitarbeit in Überlingen sieht augenblicklich wie folgt aus. Hubschi Sinzig, Vorsitzender des Anfang des Jahres neu gegründeten "Arbeitskreis Sicheres Tauchen im Bodensee - AST e.V.", vertritt die Belange der Sporttaucher in einer örtlichen Projektgruppe zur Umsetzung der Studie.

In der ersten Sitzung der Stadt Überlingen zusammen mit Vertretern des Tauchsports wurden folgende bestehende Tauchplätze in Überlingen erfasst und diskutiert.

Von West nach Ost:

Campingplatz,

"Seezeichen 24" im Bereich Baumarkt,

Zeughaus,

Parkhaus Post,

Liebesinsel,

Tennisplätze am See

neu: Ostbad.

Die Probleme, die sich über Wasser durch uns Taucher an den Tauchplätzen ergeben, brauche ich hier nicht weiter auszuführen. Die sind uns allen hinlänglich bekannt. Das beginnt beim Parken, geht übers Umziehen und hört bei den vorhanden aber auch nicht vorhanden Toiletten leider noch nicht auf. Viel wichtiger erscheinen mir die Informationen über die Diskussion von Problemen und deren Lösungsansätze im Sinne eines nachhaltigen Tauchsports seitens Kommune und Tauchsport.

Die Stadt Überlingen möchte z.B. erreichen, dass der Tauchplatz Campingplatz auch von Oktober bis Ostern betauchbar ist. Die Stadtverwaltung wird hierzu aus eigener Initiative Kontakt mit dem Campingplatzbetreiber aufnehmen. Der Zugang des Tauchplatz "Seezeichen 24" soll befestigt und gesichert werden. Der Tauchsport prüft, ob und wie ein Zugang, unter Berücksichtigung natur- und landschaftsverträglichem Tauchens, geschaffen werden kann. Hier bietet sich sogar die Chance, einen Seezugang ganz speziell für uns Taucher als offiziellen Tauchplatz ausgewiesen zu bekommen. Ebenso wurde ein Gespräch mit dem Wasserwirtschaftsamt angeregt, bei dem Sicherheit des Taucheinstiegs beim Parkhaus Post kritisch hinterfragt werden soll.

Eine Lösung der Toilettensituation an den Tennisplätzen wurde erfreulicherweise durch das Engagement des AST e.V. schon gefunden. Unsere Freunde vom runden Filz machten uns ihre Toiletten zugänglich. Durch ein Hinweisschild wurde auf die zur Verfügung stehenden Toiletten verwiesen. Leider hielt diese neue, schöne Vereinbarung nur wenige Tage. Unvernünftige Taucher nutzten nicht nur die Toiletten, sondern nahmen das Tennisheim gleich zum Umziehen in Beschlag und gingen anschließend ungefragt zum Duschen - und das in diesem Sommer. Da wars natürlich sofort vorbei mit dem viel gelobten Miteinander. Das kann nicht sein und geht nicht!

Ein neuer Tauchplatz ist im Kommen. Das Ostbad soll in naher Zukunft für uns Taucher zugänglich gemacht werden. Im Sommer wird das Tauchen zwar durch den Badebetrieb nur eingeschränkt möglich sein, im Winter werden dagegen keine Einschränkungen zu erwarten sein. Ein grosser Vorteil ist die vorhandene Infrastruktur, wie Toiletten, Duschen und Gastronomie. Unter Wasser werden wir uns lt. Betreiber Harrt' Knebel auf einen kleinen Parcours freuen dürfen. Das ganze soll dann gegen eine Gebühr (ca. € 2,-) genutzt werden dürfen.

Desweiteren arbeiten wir im AST an einem umfangreicheren Projekt zur Tauchplatzsicherung/-entwicklung Bodensee gesamthaft und versprechen uns von den jüngsten Ereignissen in Überlingen Signalwirkung auf andere Kommunen. Dazu aber mehr, wenn es spruchreif ist. Alles in allem positive Signale aus Überlingen.

Und dass das auch so bleibt, bitten wir Euch um Eure Unterstützung vor Ort, indem Ihr Euch an die paar einfachen, des öfteren schon kommunizierten Regeln haltet und andere auch dazu anhaltet sie zu beherzigen.

1. Platzsparend einparken!
2. Parkscheine entsprechend der Aufenthaltsdauer lösen!
3. Sich so umziehen, dass dies pietät- und rücksichtsvoll für Nichttaucher geschieht!
4. Kein Pinkeln in Hecken und Büsche! Benutzung von mitgebrachten Campingtoiletten oder öffentlichen Toiletten!
5. Kein sinnloses Ausblasen von Ventilen und Automaten!
6. Keine laute Musik am Parkplatz!
7. Keinerlei Beeinträchtigung von Nichttauchern / Passanten usw.!

zusätzliche Besonderheiten im Parkhaus Post

8. Wir Taucher parken ausschließlich im unteren Parkdeck (2. UG)!
9. Im Parkdeck platzsparend in der Parkbox die Tauchausrüstung ausladen!
10. Zum UMZIEHEN vor und nach dem Tauchgang NICHT die Toilette im EG benutzen!
11. Zum PINKELN AUSSCHLIESSLICH die Toilette im EG des Parkhauses benutzen!

zusätzliche Besonderheiten Baumarkt Seezeichen 24

12. kein Versperren der Baumarktzufahrt
13. keine Beschädigung der ausgelegten Materialproben

...und wenn wir alle diese Punkte, die sicherlich jedem von uns beim Durchlesen als selbstverständlich erscheinen, beherzigen, dann tun wir uns und unserem gemeinsamen Sport den größten Gefallen und werden sicherlich als Vorbild zur Nachahmung anregen.

Terminvorschau: 5.Seminar „Sicheres Tauchen im Bodensee“
am 03.April 2004; Anmeldungsbeginn ist schon angelaufen

Euer Ralf

Jugendausfahrt an den Plansee

von Marcus Voigt

Am Samstagmorgen 7:00 Uhr starteten wir zu unserer Jugendausfahrt an den Plansee. Der Plansee ist wunderschön in den österreichischen Alpen gelegen, mit hervorragenden Sichtweiten. Nur leider auch ein bisschen kalt. Also war klar, dass auch unsere Kleinen mit komplettem Kälteschutz tauchen würden, - anders als im Bodensee, der nach dem phantastischen Sommer sehr warm war. Das Wetter war an diesem 6. September nicht gerade das Beste, aber es regnete zum Glück nicht. Dort angekommen legten wir auch gleich los und sprangen ins kalte Nass, nachdem wir uns die Tauchgenehmigung besorgt (bezahlt) hatten. Man merkt

aber doch schon an unseren Jungen, dass ein anderer See mehr Überwindung kostet, als das bekannte Strandbad in Kressbronn. Trotzdem waren es 2 tolle Tauchgänge für jeden, bei denen man wieder Erfahrung für sich mitnehmen konnte. Zwischen den Tauchgängen, also bei der Oberflächenpause, haben wir noch den Holzkohlegrill angeworfen, somit war auch für 's leibliche Wohl gesorgt.

Ich denke dass es für alle Beteiligten ein toller Tauchtag war.

Natürlich auch einen großen Dank an unsere Erwachsenenriege für die Unterstützung bei diesem Ausflug.

Euer Bär

Öfter mal was Neues - dachte sich unser Ede. Und es war der Hit. Auf dem Ausflugsboot des Hotel Löwen, Langenargen, fuhren wir dieses Jahr nach Münsterlingen. Die Besonderheit: Alle Mann auf dem gleichermaßen party-, wie tauchtauglichen Schiff. Ich habe auf dem ganzen Bodensee noch kein, für uns Taucher, geeigneteres Schiff gesehen.

Unser Skipper Hubert Grassel brachte uns zielsicher zur Unglücksstelle der Jura. Kreuzpeilung heißt das offene Geheimnis.

Nach allen Regeln der Kunst versenkten wir nördlich der Jura ein Grundgewicht, verbunden mit Oberflächenleine und Boje. Ausgestattet mit Reel gings für die erste Gruppe an der Führungsleine entlang in die Tiefe - Sicherung Vorort war die Aufgabe. Das Reel wurde nicht benötigt, da eine leichte Strömung und etwas aufländiger Wind an der Oberfläche die Boje nach Südwesten drückten und somit die Leine leicht über die Jura führte. Beim Abtauchen an der Leine konnte das Wrack also überhaupt nicht verfehlt werden. Perfekt.

Schwer ramponiert und hergenommen macht sie keinen allzu guten Eindruck mehr - die alte Dame. Um-

so wichtiger war das behutsame Bertauchen dieses einzigartigen Tauchspots im Bodensee.

Nach ausreichender OFP fuhren wir wieder gen Osten. Dort bertauchten wir einen Lastsegler in erstaunlich gutem Zustand. In ca. 20m Tiefe kann man diese archäologische Besonderheit, bei der Mast, Ruderanlage und Pinne noch erstaunlich gut erhalten sind, bestaunen. Auch hier sind größte Vorsicht und Umsicht geboten. Daneben gibt's noch eine UW-Glocke und ein, allerdings wenig attraktives, Tretboot aus dem zu Ende gehenden letzten Jahrhundert zu bewundern.

Zurück im Heimathafen feierten wir 'nach alter Väter Sitte' oder gallischem Brauch die erfolgreiche Rückkehr bei leckerem Grillgut, schmackhaften Salaten und schier unerschöpflichem Flüssigen. Klar - wie jeder Taucher weiß: „Viel Trinken!“

Danke an Ede Müller, den Skipper Hubert Grassel und alle die mit Hand anlegten für diesen wunderschönen, wolkenlosen Tag - wie gewohnt.

Euer Ralf Boss

Mühlbachschwimmen

von Micha Strudel

Wildes, tobendes Wasser, Schaumkronen, Gischt - man sieht kaum, was vor einem liegt. Das kaum auszumachende Ufer „fliegt“ nur so vorbei. Jeden Moment kann es Einen wieder unter Wasser ziehen, oder der nächste Felsblock knallt einem entgegen -



nur mit Mühe bleibt man in der Bahn. River-Rafting pur - all das bietet unser Mühlbachschwimmen natürlich nicht. Doch es ist bestimmt nicht weniger schön: man lässt sich ruhig treiben - mal gemütlicher, dann wieder zügig - man dreht sich um die eigene Achse, mal mit den Füßen, dann wieder mit dem Kopf voraus, blödelt mit den anderen der Gruppe herum, oder liegt einfach ruhig da. Es bleibt viel Zeit, um das satte Grün des Randbewuchses zu betrachten, dem Gesang der Vögel zu lauschen oder diverse Insekten wie Falter oder Libellen zu betrachten. Natürlich darf auch der Blick unter Wasser nicht fehlen - allerlei Dinge finden sich auf dem meist nicht allzu tiefen Grund. Am Rand oder auch in der Bachmitte lassen sich mit flinken Augen diverse Fische ausmachen - entsprechende Sicht vorausgesetzt. Ab

und an stellt sich ein Ast in den Weg - aufgepasst! Doch da ist es eher der Schreck oder die Angst ums Neopren, die einen sorgt. Relaxing pur! Kann man da widerstehen? Doch wäre das Mühlbachschwimmen nur eine halbe Sache, wenn nicht das anschließende allseits beliebte Zusammensein mit Grillen in Ecki + Albrecht's Garten wäre. Das Flair der Mühle mit ihrem gemütlichen Charme der „guten alten Zeit“ bietet hierzu einen herrlichen Rahmen, in dem man sich einfach wohlfühlt. So ist denn auch stets eine rege Teilnahme zu verzeichnen, und der Abend ist meist viel zu schnell vorbei...

So gilt unser aller Dank den Organisatoren, Helfern und vor allem auch Ecki und Albrecht, die uns auch in diesem Jahr wieder bei sich willkommen hießen.

Micha Strudel

Tolle Teamleistung beim „Platsch“

Familienfest der Gemeinde Kressbronn im Strandbad

von Ralf Boss

Wieder waren die Taucher des Tauchsport-Club Kressbronn e.V. zur Stelle, als es hieß: „Könnt Ihr uns dieses Jahr wieder bei unserem jährlich stattfindenden Platsch - Familienfest im Strandbad unterstützen?“. Natürlich konnten wir - ja wollten wir. Nur dieses Mal etwas anders als gewohnt.

Wir heuerten Joachim Werner mit seinem Schnuppertauchbecken an. Er, von der Idee gleichfalls begeistert, rückte Donnerstagabend mit seinem Equipment, bestehend aus einem Transporter und einem vollgepackten Anhänger, an. Knapp drei Stunden dauerte der Aufbau. Teppiche auslegen, mobiles Bad ausrollen, Stangen zusammenstecken, aufrichten und Wasser einlassen. Immerhin 26.000

Liter Wasser fasst das im Durchmesser 6,10 m große Becken. Während die zwei Pumpen das Becken füllten wurde der Rest der Technik installiert.

Freitag 11:30 Uhr war es soweit. Unzählige Kinder stellten sich nach Lautsprecherdurchsage am Schnuppertauchbecken an. Sie bekamen Maske und Flossen, und schon ging's ab ins Becken. Flossen an, Jacket an, Maske aufs Gesicht und Regler in den Mund, und nach kurzer Anleitung durch die Tauchlehrer, tauchten die Jüngsten selbstständig in Neptuns kleines, überschaubares Reich ein. Zu sehen gabs kleine Kunststoff-Tierchen, mit Überraschungen gefüllte Filmdöschen und jede Menge Mittaucher und Tauchlehrerfüße. So konnten bis zu vier Neptunjüngerlein

gleichzeitig der Faszination Tauchen frönen. Kein Problem für die Kleinen und Großen, die unerschrocken durch Reifen und sogar unter der Einstiegsleiter hindurchtauchten. Atmen unter Wasser - das ist etwas besonderes. Für den ein oder anderen sogar „das schönste Ferienerlebnis“.

Am Ende des Tages, gegen 17:00, waren es dann sage und schreibe 91 begeisterte Kinder, die direkt nach dem Tauchgang und einem Fotoshooting eine Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme entgegennehmen durften. Eine rundherum gelungene Veranstaltung und ein Beweis für das perfekte Teamwork im TSC Kressbronn e.V.. Die beste Werbung für uns und unser Hobby. Wo sonst könnten die Kids einmal so etwas außergewöhnliches vor der Haustüre erleben.

Nach einem arbeitsreichen Tag für unseren Verein konnten wir auch untereinander in zufriedene Gesichter blicken, im Bewußtsein, etwas schier unmögliches geschafft zu haben. Neuer Rekord im Tauchbecken von Joachim Werner, der so schnell nicht zu toppen sein wird. Auch von ihm ein großes Lob ans Team, von dem er behauptete: „Man merkt schon, wenn man's mit Profis zu tun hat“. Danke Joachim!

Vielen Dank an das Team um Marcus „Bär“ Voigt: Heike Strudel, Biggi Mauch, Roman Bachmann, Jörg Poser, Ede Müller und 'last but not least' „Kamerakind“ Karin Raab.

Bis nächstes Jahr mit 200 leuchtenden Kinderaugen im Visier.

Euer Ralf Boss

Kressbronner Tauchsportclub auf der Interboot 2003

von Moni Obert

Auch dieses Jahr zeigte der Kressbronner Tauchsportclub e.V. sein Können auf der Interboot. Die diesjährige Präsentation stand unter dem Motto "Tauchen im Verein" und demonstrierte die wichtigsten Eckpfeiler einer guten Tauchausbildung. Das sind die Sicherheit beim Tauchen und die Umsicht den Tauchpartnern und der Umwelt gegenüber.

Gleich am Eröffnungstag der "Messe rund um den Wassersport" konnten sich Tauchsportinteressierte über diesen interessanten und anspruchsvollen Wassersport informieren.

Gleich dreimal, nämlich um ca. 10 Uhr, 13 Uhr und um 15 Uhr stiegen die Kressbronner Taucher in den Tauchturm, der mit seinen Ausmaßen (BxHxT 6mx3mx3m) eher einem großen Aquarium ähnlich sieht. Hier konnten wir zeigen, wie wichtig eine gute Ausbildung im Hallenbad und natürlich auch im Bodensee ist,

wie man sich unter Wasser verständigt, warum richtiges Tarrieren wichtig ist und wie man im Notfall wieder sicher an die Wasseroberfläche kommt. Die Vorführungen wurden von außen durch unseren Moderator Micha Strudel sehr gut kommentiert, erklärt und begleitet. Im Tauchturm gaben ihr bestes unser Präsi Jörg, TL Roland, Norbert Lang; aus der Jugendabteilung sein Sohn Michael und ein weiterer hoffnungsvoller Nachwuchs namens Christian, die sogar ein Auftrittsloch um 14Uhr mit viel Spaß und taucherischem Können füllten. Unser Team vervollständigt hat der Tauchkollege Rolf vom Häfler Tauchclub. Im Vorbereitungsteam stand den Organisatoren unsere Übungsleiterin Biggi beim Training im Hallenbad mit Rat und Tat zur Seite.

Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden dieser wirklich gelungenen Präsentation des Tauchsports.

Euer Organisationsteam



Foto: Marcus Voigt

Obwohl sie heute fast in keinem Gewässersystem mehr fehlt, ist die Regenbogenforelle doch ein Fremdling in unseren Gewässern. 1882 wurde sie aus dem Westen Nordamerikas nach Deutschland eingeführt.

Aussehen:

In ihrer Körperform ähnlich der Bachforelle, unterscheidet sie sich von dieser deutlich im Hinblick auf Zeichnung und Färbung. Während bei den Regenbogenforellen Kopf, Körper, sowie Rü-

cken-, Fett- und Schwanzflosse dicht mit schwarzen Punkten besetzt sind, ist bei den Bachforellen die Schwanzflosse immer, die Rückenflosse meistens ohne Bepunktung. Charakteristisch für die Regenbogenforelle ist ein im Grundton rötliches, oft in verschiedenen Farben schillerndes Längsband auf den Körperflanken (Name!). Für den speziellen „Regenbogeneffekt“ verantwortlich sind Anhäufungen bestimmter Hautzellen. Diese reflektieren das Licht und können dabei je

nach dessen Einfallswinkel eine ganze Farbskala erzeugen.

Lebensweise und Verhalten:

Regenbogenforellen wurden bei uns in viele Fließgewässer der Forellen- und Äschenregion, sowie in Tal-sperren, Seen und Baggerseen eingesetzt. Auch in den Bodensee kam sie über die Zuflüsse oder Direktbesatz. Entsprechend ihrer eigentlichen Heimat bildet die Art zwei unterschiedliche Formen aus. Eine Wanderform, die nur zum Laichen in die Flüsse aufsteigt (siehe Seeforelle) und eine stationäre Form, die ein ähnliches Dasein führt wie die Bachforelle. In unseren Breiten handelt es sich ausschließlich um Nachkommen aus Zuchtbeständen der stationären Form. Regenbogenforellen sind sehr schnellwüchsig, sogar besser als Bach- und Seeforellen. Die Maximalgröße in unseren Gewässern liegt bei 8 - 10 kg. Hauptnahrung der Regenbogenforelle sind wirbellose Kleintiere. Sie ist im gleichen Gewässerabschnitt eindeutig ein Nahrungs- und Lebensraumkonkurrent der heimischen Forellenarten. Es gibt Anhaltspunkte, dass sich Regenbogenforellen, vor allem, wenn sie zusammen mit Bachforellen im Gewässer vorkommen, bevorzugt an der Gewässeroberfläche ernähren (z.B. vorbeidriftende Insekten).

Fortpflanzung:

Eine natürliche Reproduktion gibt es in den Gewässern Deutschlands nur selten. Findet eine Vermehrung statt, dann entspricht das Laichverhalten der, der See- und Bachforelle (Eizahl 1500 bis 2000 Stück pro kg Körpergewicht).

Wirtschaftliche Bedeutung:

Was den Verzehr von Süßwasserfischen angeht, so steht die Regenbogenforelle in Deutschland mit Abstand an der Spitze. Die bei uns als Frischfisch, tiefgekühlt oder geräuchert vermarktete Ware, entstammt ausschließlich teichwirtschaftlicher Produktion. In herkömmlichen Forellenanlagen werden Speisefische im 2 jährigen Umtrieb erzeugt. Mit anderen Worten: es dauert 2 Jahre, bis aus dem befruchteten Ei ein 250 bis 300g schwerer Fisch entstanden ist. Die Tendenz geht aber in Richtung immer intensiverer Produktionsformen. Ziel ist unter anderem die Fische schneller zur vermarktungsfähigen Größe zu bringen. Die Regenbogenforelle ist ein exzellenter Speisefisch, der es verdient in unsagbar vielen Zubereitungsformen von uns verzehrt zu werden!

Eckhard Dossow